

Liebe Freunde und Bekannte, liebe Mainzer Schönstattfamilie!

als ich am Volkstrauertag eine zugezogene Familie in Astheim besuchte, war dort schon der Weihnachtsbaum am Werden, die elfjährige Tochter schmückte ihn mit Begeisterung und Widerstand sei zwecklos. - „Diese Vorfreude ist ja interessant, nur will ich schauen, **dass auch der Advent sichtbar wird** bei euch!“ So antwortete ich.

Der Himmel ließ mich nicht lange warten, denn beim nächsten Advents- und Bücherbasar gab es eine 40 cm große Baumscheibe zu erwerben. Darauf ist ein Weg gezeichnet mit 24 gebohrten Löchern. 4 Kerzen markieren die Adventssonntage. Und eine Eselsfigur wird den Weg bald gehen, Maria sitzt dann auf ihm. Sie ist gesegneten Leibes, erwartet ein Kind, man sieht es.



Wenn Josef mit Maria und dem Esel dann angekommen sind, sich eingerichtet haben, so gut es ging, beginnt in der Heiligen Nacht ein neues Kapitel der Weltgeschichte.

Lassen Sie uns mit Papst Innozenz II. (1130-1143) einmal **hinschauen auf ein dreifaches Weihnachten:**

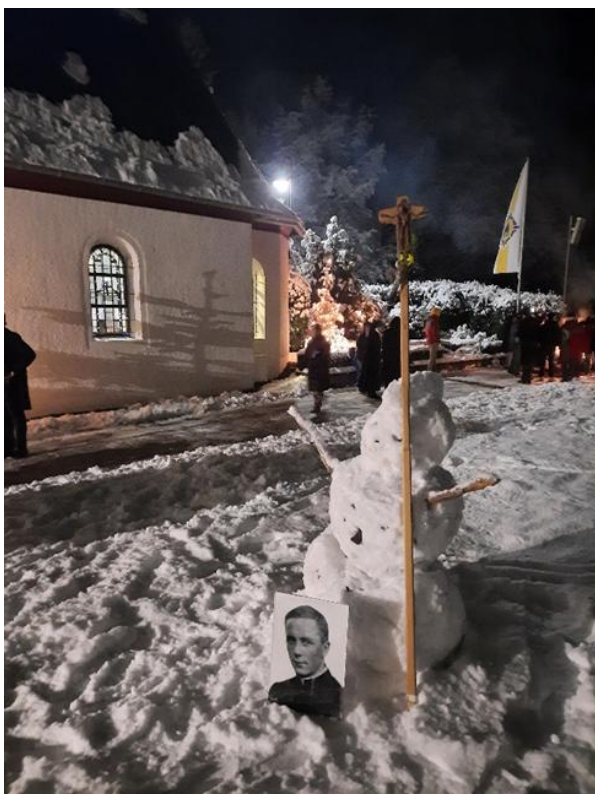
die göttliche Geburt Christi aus dem Vater,
die irdisch-menschliche Geburt Jesu aus seiner Mutter Maria
und die geistliche Geburt des Herrn in den Herzen der Menschen.

- Manchmal beten wir im Gottesdienst das große Glaubensbekenntnis (GL 586): *Wir glauben... an den Herrn Jesus Christus, Gottes eingeborenen Sohn, aus dem Vater geboren vor aller Zeit: Gott von Gott, Licht vom Licht, wahrer Gott vom wahren Gott, gezeugt, nicht geschaffen, eines Wesens mit dem Vater, Durch ihn ist alles geschaffen.*
Hier betrachten wir ehrfürchtig das Herz des liebenden Vaters, der sich der Schöpfung, den Menschen zuwendet und uns Jesus Christus anbietet. Durch ihn werden auch wir zu Kindern des Vaters.

- Wir beten weiter: *Für uns Menschen und zu unserem Heil ist er vom Himmel gekommen, hat Fleisch angenommen durch den Heiligen Geist von der Jungfrau Maria und ist Mensch geworden.*
Hier betrachten wir das Betlehem-Ereignis von Gott her: **Für uns** ist das geschehen, pro nobis (Latein)! – Wenn ich alleine an einer Krippe bin, beschäftige ich mich lange mit dieser Aussage, es ist kaum zu fassen!
- Das dritte Weihnachten geschieht in mir, in uns – oder es geschieht halt nicht; kann Jesus in meinem Herzen auch ankommen? Bleibe ich nur Zuschauer oder falle ich (sinnbildlich) auf die Knie wie die Hirten und die Sterndeuter, die Könige?

Weihnachten ereignet sich dieses Jahr in mir, in uns. Und das Weiskircher Kapellchen kann zum Betlehem werden durch unseren Blickkontakt mit der Mutter Maria. Dazu abschließend die Strophe 198 aus dem Himmelwärts:

Den Herrn senk jubelnd neu in meine Seele,
dass ich wie du ihm gleiche ohne Fehle,
lass Christusträger für die Zeit mich sein,
dass sie erstrahlt im hellsten Sonnenschein.



Eine
solche Weihnacht
wünsche ich allen

und dazu ein
gutes Jahr 2025!

Ihr Diözesanpräses
Balthasar Blumers